



Online-Verhalten

von Kindern und Jugendlichen

– Tipps für Eltern

Kinder verbringen viel Zeit online und können dabei mit unerwünschten Situationen konfrontiert werden. Es ist daher wichtig, dass Eltern das Online-Verhalten ihrer Kinder und deren Erfahrungen mit dem Internet in den Erziehungsalltag einbinden. Dieser Flyer soll Ihnen ein paar hilfreiche Tipps geben, um mit Ihrem Nachwuchs ins Gespräch zu kommen!

Finanziert von der Europäischen Union
im Rahmen des Daphne-Programms



1. Reden Sie offen mit Ihrem Kind

Sprechen Sie mit Ihrem Kind über seine Erlebnisse im Internet! Zeigen Sie Interesse und **stellen Sie Fragen**, ohne dabei kontrollierend zu sein. Stellen Sie klar, dass es sich bei Problemen jederzeit an Sie wenden kann.

Weitere Infos unter:

Österreich: www.make-it-safe.ecpat.at

Deutschland: www.ecpat.de

2. Schnuppern Sie in der digitalen Welt

Lernen Sie mehr über die digitale Welt in sozialen Netzwerken. Bitten Sie Ihr Kind, Ihnen etwas über soziale Medien und Netzwerke beizubringen. Welche Sicherheitstipps hat es für Sie? Woher hat es sein Wissen? **Fragen Sie Ihr Kind, wo man Unterstützung bekommt**, wenn es Probleme gibt.

3. Sprechen Sie über Selbstdarstellung im Internet

Besprechen Sie mit Ihrem Kind wie man sich selbst im Internet darstellen kann, ohne dass man es später bereut. **Fragen Sie ihr Kind, wie es einen guten Eindruck von sich vermitteln kann**. Worauf sollte es achten? Was sagt der eigene Web-Auftritt über einen aus? Welche Informationen sollten online stehen und welche besser nicht?

4. Sprechen Sie über Cyber-Mobbing

Sprechen Sie mit Ihrem Kind über Mobbing in digitalen Medien, z.B. in WhatsApp-Gruppen. **Fragen Sie es, was es tun kann, wenn jemand beleidigt, bedroht oder ausgegrenzt wird**. Was würde Ihr Kind von seinen Freunden erwarten, wenn es selbst von Mobbing betroffen wäre?

5. Achten Sie auf Sicherheit und Privatsphäre in sozialen Netzwerken

Finden Sie gemeinsam einen Spitznamen, den ihr Kind für Online-Gespräche benutzen kann. Der Name sollte keine Hinweise auf das Alter Ihres Kindes zulassen. Raten Sie Ihrem Kind, den Gesprächsverlauf zu speichern, um für problematische Situationen Beweise zu sichern. Erklären Sie, dass Sie die Gesprächsverläufe nicht ohne die Genehmigung Ihres Kindes lesen werden. **Stellen Sie sicher, dass die Online-Profile Ihres Kindes nicht öffentlich sichtbar sind**.

6. Treffen Sie Vereinbarungen über Online-Freunde

Lassen Sie Ihr Kind über Online-Freunde nachdenken. Fragen Sie, ob es sicher ist, Unbekannte als Freunde zu akzeptieren. **Weisen Sie darauf hin, dass Menschen in Wahrheit vielleicht anders sind, als sie sich online geben**. Lassen Sie Ihr Kind darüber nachdenken, welche Gefahren sich hinter einem Treffen mit jemandem verbergen können, den man nur aus dem Internet kennt. Wie kann sich ihr Kind schützen? Tipps: eine/n Freund/in mitnehmen, Handy einschalten, sich an einem öffentlichen Ort treffen und diesen Ort anderen mitteilen.

7. Sprechen Sie über die Nutzung von Webcams und Fotos

Diskutieren Sie mit Ihrem Kind, ob das Machen und Versenden von sexy Fotos (erotischen Selfies) an andere sicher ist. Das Versenden von sexy Fotos nennt man „Sexting“. Erklären Sie, dass es klug ist, nur solche Fotos zu verschicken, die man auch öffentlich und jedem zeigen würde. Dasselbe gilt für die Nutzung einer Webcam. Weisen Sie darauf hin dass das Weiterleiten eines pornografischen Fotos von einem/einer Minderjährigen strafrechtlich verboten ist. **Sobald ein Foto einmal im Umlauf ist, hat man zudem keine Kontrolle mehr darüber**, was mit dem Foto geschieht – besonders nachdem eine Liebesbeziehung zu Ende ist.

